

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich  
2mal, und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 Kr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 Kr.

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungs-Gebühr:  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 2 Kreuzer.

**No 42**

**Dreißigster Jahrgang.**

**Mittwoch den 26. Mai 1869.**

## Amtsliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Verschollener.

Der längst verschollene **Friedrich Winkler** von Waiblingen, Sohn des † **Johann Bernhard Winkler** von da, für welchen ein Vermögen von 312 fl. dahier pflegschaftlich verwaltet wird, hat am 6. Februar d. J. das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht nun an ihn und seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen der Frist von 90 Tagen vom Datum dieses Blattes an zur Empfangnahme des Vermögens hier zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und sein Vermögen unter seine Präsumtverben vertheilt würde.

So beschlossen im K. Oberamts-Gericht Waiblingen  
am 21. Mai 1869.

**Leypold, A. B.**

Schwaikheim.

Unterzeichneter nimmt die im Januar d. J. in der Krone zu Winnenden über den Ausschuss des landwirthschaftlichen Vereins bezüglich des Schweizeviehverkaufs im Affekt gebrauchten ehrenkränkenden Ausdrücke als unbegründet zurück.

Den 15. Mai 1869.

Gesehen K. Oberamts-Gericht.

**Boll, J. Aff.**

**Gutsbesitzer-Reifer.**

Waiblingen. Diejenigen **Gemeindepflegen**, welche die verfallene Hälfte des Brandschadens-Beitrags p. 1869 noch nicht abgeliefert haben, werden aufgefordert, dies noch im Laufe dieses Monats zu thun.

Den 21. Mai 1869.

Amtspflege.

### Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahrs 1868/69 wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen von heute an gerechnet je bei dem Vorsteheramt derjenigen Ackerbauschule, in welcher sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirtschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben frei, wogegen sie aber alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten und abgesehen von etwaiger Einberufung zum Militär, die Verpflichtung zu übernehmen haben, den vorgeschriebenen Lehrkurs vollständig durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Bericht einzubefördernden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zum Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathsrecht,

das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der Letztere von seinen Eltern vereinst nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten und ob er namentlich in den Besitz eines Bauenguts zu gelangen Aussicht hat.

Diejenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen und nicht durch besondern Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 19. Juli d. J.

Morgens 7 Uhr zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 20. Mai 1869.

K. Centralstelle  
für die Landwirtschaft.  
Doppel.

Waiblingen.

### Zehentscheuer-Verpachtung.

Die Verpachtung der Zehentscheuer wird am nächsten

Montag den 31. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause wieder auf 3 Jahre vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 24. Mai 1869.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem ist schönes

### Tannen-Holz

dem Kaufe ausgesetzt.

**Anton Rieger.**

Waiblingen.

### Verkauf eines Hauses mit Bäckerei.

Aus der Gantmasse des Bäckers **Christian Kaiser** dahier kommt am

Montag den 31. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



1/2te an einem Stock-  
Bohnhaus mit Bäckerei-  
einrichtung in der langen  
Gasse neben Tuchmacher  
Sämle und Rothgerber Pfeleiderer  
Anschlag 1400 fl.

und angekauft zu 1650 fl.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen unter dem Aufügen, daß das Verkaufsergebnis zum Voraus genehmigt ist und daß unbekannte Steigerer Vermögenszeugnisse vorzulegen haben.

Den 22. Mai 1869.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Den Ertrag von 6/8 Mrg. ewigen Klee im Kemfer Weg hat zu verkaufen.

Kaufm. **Steinlen.**

Eine Wohnung nebst Stall und Keller und sonst erforderlichen Platz hat sogleich oder bis Jakobi zu vermieten. Wer? sagt die Redaction d. Bl.

Waiblingen.

Es hat jemand 1 Viertel ewigen Klee zu verpachten. Wer? sagt die Redaction.



Waiblingen.

**Acker-Verkauf.**

In der Executionsklage gegen  
**Christian Körlinger,**  
Pflasterer dahier,  
wird am Montag den 7. Juni  
d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rath-  
hause dahier

$\frac{5}{8}$  Mrg. 5,7 Athn. Acker im innern  
schmalen Pfad neben Joseph Fried-  
rich Kuhnle, Schmieds Wittwe und  
Michael Knittel, Weber,  
gemeinderäthlich taxirt zu 325 fl.  
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Be-  
merken eingeladen, daß mit dem aufge-  
stellten Güterpfleger Gemeinderath Kauf-  
mann inzwischen ein Kauf vorbehaltlich  
des Aufstreichs abgeschlossen werden kann.  
Den 14. Mai 1869.

Gemeinderath.

Nettersburg.

**Liegenschafts-  
Verkauf.**

In der Gantsache des verstorb. Johan-  
nes Feutter, Webers hier,  
findet der zweite und letzte  
Verkauf der vorhandenen  
Liegenschaft und zwar von:



1 Stock. Behausung nebst Hofraum  
und Keller oben im Dorf ange-  
kauft für 300 fl.

$\frac{3}{8}$  Mrg. 13,7 Ath. Acker in Neuen-  
äckern 40 fl.

$\frac{4}{8}$  Mrg. 36,9 Ath. Acker in der  
Lochlinge 93 fl.

$\frac{2}{8}$  Mrg. 27,9 Ath. Acker im Böt-  
tich 44 fl.

$\frac{1}{8}$  Mrg. 8,7 Ath. Baumacker in  
Kuhäckern 31 fl.

" — 47,5 Ath. desgl. im Kohl-  
hau 34 fl.

$\frac{1}{8}$  Mrg. 20,5 Ath. willkührl. ge-  
bauer Acker in der Großmolbe  
36 fl.

$\frac{1}{8}$  Mrg. 6,5 Ath. Baumwiese im  
Rudersberg 21 fl.

$\frac{1}{8}$  Mrg. 43,4 Ath. Wiese in der  
Großmolbe 40 fl.

Markung Kieselhof:

$\frac{2}{8}$  Mrg. 47,0 Ath. willkührl. ge-  
bauer Acker im Birkenwald  
80 fl.

am Samstag den 5. Juni d. J. Vor-  
mittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rath-  
haus statt, wozu die Liebhaber unter dem  
Anfügen eingeladen werden, daß das Ver-  
kaufs-Resultat zum Voraus genehmigt ist.  
Den 18. Mai 1869.

K. Amtsnotariat Winnenden.  
**Trautwein.**

Waiblingen.

$\frac{2}{2}$  Viertel ewigen Klee und  $\frac{1}{2}$   
Vrtl. 3blättrigen Klee am Rommelshäuser  
Weg hat zu verpachten.

**Chr. Gisele.**

Waiblingen.

Einen halben Morgen hohen Klee und  
ein Viertel Heugras hat zu verkaufen  
**Joh. Lämmle, Tuchmacher.**

Revier Schorndorf.

**Holz-Verkauf.**

Am Freitag und Samstag den 4. und  
5. Juni l. J. in den  
Waldtheilen Köden,  
Schüßeldreher, Ragen-  
bronn, Rohrberg,  
Neugreuth, Köllspitz,  
Häule zc. zc.



1 Eiche, 3 Birken,  
7 tannene Säglöcke, 15 dto. Baustämme,  
117 Klafter Nadelholz, Scheiter-, Prügel-  
und Anbruchholz, ferner 17450 gemischte  
Laubholz- und Abfall-Wellen.

Zusammenkunft am ersten Tag am sog.  
Hagthor oberhalb Oberurbach, am zweiten  
Tag auf dem Epitalhof, je Morgens  
9 Uhr. Das Stammholz kommt am 2ten  
Tag.

Schorndorf, den 24. Mai 1869.

K. Forstamt.  
**Fischbach.**

Revier Hohengehren.

**Meisach-Verkauf.**Montag den  
31. I. Mts.in den Staats-  
waldungen Bren-  
kelhäule und Buch-  
halbenwasen
14000 Nadel-  
holzmellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf  
dem Weg von Mandolzweiler nach Baach  
beim Eichelgarten.

Schorndorf den 22. Mai 1869.

K. Forstamt.  
**Fischbach.**

Weinstei.

**Veraccordinung von  
Banarbeiten.**

Die Schreiner- und Schlosserarbeit,  
sowie der Delfarbansrich bei Anfertigung  
von 12 Paar Fensterläden am Schulhaus  
wird am

Freitag den 28. Mai d. J.

Nachmittags 4 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Abstreich ver-  
accordinirt, wozu Uebernahtslustige ein-  
geladen sind.

Schultheißenamt.

Waiblingen.

**Feuerwehr.**

Nächsten Sonntag den 30. d. M. rückt

die Spritzen-Abtheilung (Tech-  
nische Mannschaft) sowie die  
Pumpmannschaft zum Hydrophor  
und zur ersten Landspitze zu  
einer Übung aus. Sammlung früh 5 Uhr  
vor dem Spritzenhaus.



Das Kommando.

Waiblingen.

Nachdem ich das Buchgeschäft nach  
neuester Grundzüge erlernt habe, empfehle  
mich hiemit aufs Beste zur Anfertigung in  
allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln  
nach jedem Geschmack und Mode aus  
billigste.

Hochachtungsvoll  
**Julie Ottenbacher.**

Waiblingen.

Mein Lager in reifer Waare von

**Enimenthaler-,  
Schweizer-,  
Limburger und  
Kräuter-Käse**

empfehle ich bestens, ebenso patentirte  
**Messerschärfer**  
für Wirthe und Privaten, billigt.

J. F. Reinhardt  
Kaufmann und  
Agent für Auswanderer.

Waiblingen.

Für die rühmlichst bekannte

**Mürtinger Bleiche**

nimmt wieder leinene  
Tücher und Faden zur  
Beförderung an  
der Agnt

**Wilh. Gastenger.**

Waiblingen.

**Most-Ausschank.**

Guten Most das Maß zu 6 und 8 fr.  
empfehlt

G. C. Herzog.

Waiblingen.

**Haus-Verkauf.**

Unterzeichnete setzt sein Haus  
im Habergäble dennoch dem  
Verkauf aus. Liebhaber können  
daselbe täglich einsehen und  
einen Kauf mit mir abschließen.



Körlinger, Pflasterer.

**Stollwerck'sche****Brust-Bonbons.**

Gegen Heiserkeit und Husten-  
reiz gibt es nichts Besseres. Gcht  
zu haben a Packet 14 fr. in Waiblingen  
bei Fr. Kayser, in Fellbach bei G.  
Aldinger, und in Winnenden bei  
C. F. Glock.

Bei Johannes Dergel in Korb  
sind fortwährend**Schindeln**

zu haben.

Waiblingen.

Bäcker Fritz Wittwe hat stark  $\frac{1}{2}$   
Viertel ewigen Klee zu verkaufen.

Waiblingen. Johanne Spaich hat  
 $\frac{1}{2}$  Mrg. hohen Klee und  $\frac{1}{2}$  Vrtl. Heu-  
gras im Mühlacker zu verkaufen.

**Winnender Loose**

s 12 fr. sind noch zu haben in der

N. F. Buck'schen Buchdruckerei.

Gebrauchte

**Briefmarken**

kauft aus Auftrag

N. F. Buck'sche Buchdruckerei.



# Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abchlusses für das Jahr 1868:

Grundkapital	fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1868 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	"	3,130,456. 7
Prämien-Reserven	"	5,006,206. 14
	fl.	13,386,662. 21
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1868	"	1,815,060,103. —

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich angelegentlich.

Die Agenten der Gesellschaft.

Zimmermeister **Mörner** in Bittenfeld.

Lehrer **Nagel** in Korb

## Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie, London.

Große Ersparniß für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.

Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

**Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 u. Havre Ausstellung 1868.**

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren

**Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer** versehen.

**Detail-Preise für ganz Deutschland.**

1 engl. Pfd. Topf  
a fl. 5. 33 fr.

1/2 engl. Pfd.-Topf  
a fl. 2. 54 fr.

1/4 engl. Pfd.-Topf  
a fl. 1. 36.

1/2 engl. Pfd.-Topf  
a fl. —. 54 Krz.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

## Ulmer Pferdemarkts-Loose

(Ziehung am 17. Juni) à 30 Kr. sind zu haben in der

**N. F. Buch'schen** Buchdruckerei.

Waiblingen.

Es werden sogleich 2 Mädchen von 16—18 Jahren gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

### Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 21. Mai. In Herrenberg hatte, wie das dortige Amtsblatt meldet, ein Nähmaschinenlehrcurs neun Teilnehmerinnen; der Kurs wurde vom Gewerbeverein veranlaßt, die Teilnehmerinnen haben sich mit ihrer neuen Arbeit einen schönen Verdienst zugewendet und ertheilen bereits selber Unterricht. Im Bezirke Herrenberg sind bereits 20 größere und eine erhebliche Anzahl kleinerer Maschinen in Verwendung. —

Reutlingen, 21. Mai. Gegen 5 Uhr diesen Abend entlud sich über unsere Stadt und Umgebung ein Hagelwetter. Die Schlossen fielen etwa drei Minuten lang in der Größe von Tauben-, ja selbst Hühnereiern im Gewicht von 2 bis 3 Loth. Der älteste Mann dahier kann sich einer ähnlichen Größe und Schwere der Hagelkörner nicht erinnern. Fenster-scheiben und selbst Dachplatten wurden in Menge zertrümmert und Blätter und Zweige massenhaft von den Bäumen gerissen. Von den Glasdächern unserer Photographen blieb keine ganze Scheibe übrig und der Spazierweg auf dem sogenannten Hundsgarten ward von den Blättern und Blüthen der an demselben gepflanzten Kastanienbäume so dicht besät, wie in katholischen Orten am Frohnleichnamstage die Straßen mit Gras und Blumen. Gleichwohl kann der angerichtete Schaden als ein mäßiger bezeichnet werden, indem der Hagel zum Glück für unsere im schönsten Flore stehenden Gärten, Weinberge und Felder ein kurzer und nicht allzubichter war. (D. B.)

Reutlingen, 23. Mai. Vorgestern Abend um 5 Uhr zog ein Gewitter von Westen über unsere Gegend, das sich mit Hagel entlud und in den Dörfern Jettenburg, Wannweil und Ohrenhausen großen Schaden machte. Noch größer soll die Verheerung zwischen Rottenburg und Niedernau gewesen sein, wo der Hagel 1/2 Fuß tief lag. In Reutlingen fielen Hagelkörner von 6 Loth Schwere, zum Theil eckig, zum Theil breitgedrückt wie Taschenuhren schon vor dem Regen, jedoch nicht in großer Menge, und der Schaden im Felde ist geringer, als an den Fabriken und Gebäuden, die gläserne Dachfenster und keine Läden haben. Da das Gewitter uns eigentlich nur streifte und in rasender Eile gegen Nordost zuströmte,

so werden wohl mehrere Ortschaften des Nürtinger und Uracher Bezirks schwer betroffen worden sein; die Alb blieb verschont. — (N. 3.)

Flensburg, 19. Mai. Auf die frohen Festtage ist heute in Flensburg ein großes Unglück gefolgt, das die große Stadt mit Bedauern erfüllt. In der Tuchfabrik des Hrn. Bungen explodirte heute Vormittag der große Dampfkessel, wodurch 4 Personen sofort getödtet und andere 6 schwer verwundet wurden, so daß sie ins Hospital geschafft werden mußten und nur geringe Hoffnung für ihr Leben vorhanden ist; von den übrigen Arbeitern haben mehrere leichte Verletzungen davongetragen. Das Fabrikgebäude gleicht einem Trümmerhaufen und hat der zusammengestürzte Schornstein außerdem einige Nebengebäude zertrümmert; die Gefahr einer Feuersbrunst wurde jedoch abgewendet. Das ganze blühende Geschäft ist für längere Zeit gestört, weshalb auch sofort ein Hilfscomite zur Unterstützung der Verunglückten, sowie der brodlosen Arbeiter sich gebildet hat.

Aus Melbourne wird ungewöhnlich heißes Wetter entseßlicher Dürre berichtet. Die Vegetation ward in Folge dessen fast gänzlich verjüngt und die Viehzüchter haben entseßliche Verluste erlitten. Eine Heerde verlor 1,300 Stück am Hungertod; 500 halbverdurstete Thiere rannen, als sie Wasser in einem Loche rochen, so unaufhaltsam hinein, daß sie allesammt erstickten. Die Strake von Wagga Wagga nach Hay soll, wie ein Reisender berichtet, einem Todesthale ähnlich sehen. Sie ist buchstäblich bedeckt von den Skeletten der Thiere, welche durch Hunger und Durst umgekommen sind. Todte Pferde, Rinder, Schafe, Kangurus, Büffel, Truthühner und andere Thiere der Ebenen sieht man nach allen Richtungen hin liegen und ihre verwesenden Serippe verpesten die Atmosphäre und locken Ungeziefer jeder Art herbei. Am 3. März wurden Melbourne und fast ganz Victoria von einem fürchterlichen Sturmwind heimgesucht, wie er seit 30 Jahren nicht in der Colonie erlebt worden. Die Atmosphäre wurde durch die dichten mit Kies und Sand vermischten Staubwolken so verdunkelt, daß man in den Wohnhäusern nicht einen Gegenstand vom andern unterscheiden konnte. Das Unwetter hielt über zwei Stunden in voller Heftigkeit an.



**Hagelschäden.** Auch in diesem Jahre scheinen die Hagelwetter wieder sehr früh vorzukommen. Wie wir hören, wurden bei der Kölnischen Hagelversicherungs-Gesellschaft bis zum 15. Mai bereits aus 44 Kreisen Preußens Hagelschaden-Ansprüche erhoben, worunter auch 2 Kreise der Rheinprovinz. Am 12. Mai traf es recht stark den Kreis Düren. Noch schlimmer scheint es in Frankreich zu stehen. Man schreibt uns aus Carcassonne: Der Hagel hat im Aude-Departement ungeheure Verwüstungen angerichtet. Fünfundzwanzig Gemeinden sind heimgesucht worden; die approximativen Verluste betragen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen. Ebenso aus Toulouse: Das Arrondissement Muret ist vom Hagel arg heimgesucht worden, welcher eine Strecke von fünf Kilometern ruiniert hat.

— **(Warnung.)** Den Freunden Cambrin's zur Warnung folgende Notiz aus dem „Volks-Arzt“: In dem Lager-Biere schwimmen oft kleine Stückchen Pech, welche sich von dem Fasse abgelöst haben und für den Trinkenden, der sie unversehens verschluckt, höchst nachtheilig werden können. In dem Zustande, wie sie in dem Biere schwimmen, sind sie von letzterem durchdrungen und daher zerreiblich und nicht klebend. Der Magen entzieht ihnen aber die Feuchtigkeit und führt sie außerdem durch seine Wärme in ihren früheren Zustand zurück; sie werden wieder klebend und setzen sich an irgend einem Theile des Verdauungskanals fest, wodurch sie eine mehr oder weniger große Störung hervorbringen und krankhafte Erscheinungen veranlassen, deren Ursachen man vergebens nachforscht und deren Folgen man nicht zu heben vermag. Wie manches räthselhafte Siechthum mag nicht durch solche unbeachtete Störfrieder, die sich im Magen oder dem Darm festsetzen, herbeigeführt werden.

## Aus Kaiser Joseph's letzten Lebensjahren.

(Fortsetzung.)

Allmählich beruhigte sich Alles; der Kaiser befahl, den Bauer nach seinem Arbeitszimmer zu führen, er wollte selbst dessen Geschichte, seine Reife, seine Sorgen erfahren.

Der Bauer erzählte: „Kaiserliche Majestät! Als ein schlechter Baueremann, der Gott und die Obrigkeit fürchtet, ernährte ich bisher, nicht reich, nicht arm, meine Frau und vier Kinder von dem Ertrage meines Hofes bei Mündorf, unweit Salzburg gelegen.

„Nun hatte ich einen Nachbar, der wie ich einen Meierhof besaß und wie ich arbeitete, sorgte, sparte. Wir waren liebe, treue Freunde, bis ihn vor nahe fünf Jahren der Tod von mir und seiner einzigen Tochter unerwartet riß. Sterbend hatte er sie mir zur treuen Obhut übergeben und gern that ich, was ich konnte; so wie ich für die Meinen sorgte, so sorgte ich für sie. Bei mir wuchs sie heran und es konnte nicht fehlen, daß sich bald viele Bewerber fanden, denen das reiche und schöne Mädchen gefiel; aber bereits liebte Josef, so hieß sie, meinen Antonel und beide wollten nicht von einander lassen ihr Leben lang. Doch unter diesen Bewerbern befand sich auch der Sohn unseres Amtmanns, ein wilder und roher Herr, den Josef gerade am tiefsten haßte. Allein sie reizte dadurch nur den Zorn des Amtmanns und er quälte sie wie mich, den er für den Urheber ihrer Abneigung hielt. Uns alle ließ er durch harte Bedrückungen seinen ganzen Zorn empfinden. Bald waren Frohnden zu leisten, bald suchte er unser Besitztum an und trankte uns, wo er konnte. Bei der nächsten Rekrutenaushebung mußte Antonel mit; der kaiserlichen Majestät soll er immer dienen, aber der Amtmann schaffte ihn nur fort, um seinem Sohn bei Josef freie Werbung zu gewinnen. Doch das Mädchen hielt an ihrer Liebe fest und der Amtmann faßte einen andern Plan sie zu verderben. Eine alte Schrift, die sich noch im herrschaftlichen Archiv vorgefunden haben sollte, diente ihm als Document zu einem Prozeß, wodurch die Waise fast um die Hälfte ihres Besitztums gebracht werden sollte, ein kleines, aus Unwissenheit begangenes Versehen gab ihm endlich den Grund, sie in gefängliche Haft zu nehmen, in der sie sich noch befindet. Alle meine Versuche, ihr Loos zu erleichtern, alle Mühe und Wege, die ich um ihretwillen ohne Scheu machte, blieben erfolglos. Sie klagt, sie jammert und meint in ihrem Elend zu vergehen. Es blieb uns darum nur ein Weg, durch welchen wir noch

Hilfe erwarten können und dürfen; mein ganzes Vertrauen war und blieb stets auf den Kaiser gerichtet. Die Reife war zwar weit und schwer, jedoch es mußte geschehen. Dabei hoffte ich ja auch meinen Sohn, den ich in Wien zu treffen vermeinte, zu sehen und zu trösten. Er sollte mir den Weg zeigen, um zu meinem Kaiser zu gelangen. Nach fünf Tagen kam ich in Wien an, ich traf meinen Sohn nicht; ohne zu rasten eilte ich hierher, und nun ist Alles geschehen, wie es kaiserliche Majestät wissen. Ich habe schwer gefehlt, wie auch mein Sohn, aber erbarmt Euch unserer, die so unschuldig leiden und dulden; verlasset uns nicht; denn nahe stehen wir sämmtlich dem Untergange.“

Mehr und mehr hatte sich im Laufe der Erzählung die Stimme des Bauern erhoben; seine Augen glänzten unter Thränen; die Hände hielt er stehend emporgerichtet, er hatte aus dem tiefsten Innersten seines Herzens gesprochen.

Die ausdrucksvollen Züge des Kaisers hatten anfangs innige Theilnahme gezeigt, waren aber allmählich ernster und härter geworden. Noch richtete er einige Fragen an den Bauer über die Bedrückungen und Gewaltthatigkeiten des Amtmanns und sagte dann: „Eure Angelegenheit werde ich untersuchen und sofern ich das, was Ihr jagtet, der Wahrheit getreu befinde, Euch auch Ruhe verschaffen; Euer Weg soll kein vergeblicher gewesen sein. Auch seid hinsichtlich Eures Sohnes unbesorgt; ihm soll die sorgsamste Pflege zu Theil werden. Ist er, was ich hoffe, genesen, so sollt Ihr ihn bald wiedersehen und dann mag er seine Josef ehelichen. Ich habe mich gefreut, einen so guten, trefflichen Sohn beobachten zu können. Wollte Gott, es könnte sich jeder Vater solch braver Söhne erlauben; denn ein guter Sohn, der seinen Vater liebt, ist auch ein guter Soldat und liebt auch seinen Kaiser; dies sind seine sichersten und festesten Stützen!“ \*)

Damit war der Bauer entlassen. Von den Aerzten erfuhr er, daß sein Sohn aus jeder erheblichen Gefahr sei und beruhigter betrat er am Abend das Zimmer des Kaisers, der ihm ein Schreiben für den Statthalter, Grafen von Borny, in Graz übergab. „Es wird schon anders werden“, sagte er huldvoll zu ihm. „Geht nun ruhig in Eure Heimath zurück; Eure Noth ist dem Ende nahe. Euren Sohn überlaßt mir, ich werde statt Eurer sein Wohl im Auge halten. Doch dem frommen und treuen Josef gebt hier, tritt sie mit ihrem Antonel zum Traualtare, mein Hochzeitgeschenk; ich belohne die Tugend gern!“

Dabei legte er ein kleines Kästchen in die Hände des innig bewegten Vaters, worauf er eigenhändig die Worte geschrieben hatte: „Dem in der Tugend getreu und standhaft verharrenden Josef von ihrem Kaiser Joseph.“ \*\*) (Schluß f.)

\*) Eigene Worte des Kaisers Joseph's.

\*\*) Facsimil.

## Verschiedenes.

Ueber den Nutzen der Schwalben, stellt Gutsbesitzer Rubens in dem „Landwirthschaftlichen Centralblatt für das bergische Land“ folgende Berechnung auf: „Ein Schwalbenpaar ist täglich 16 Stunden in Bewegung und jede Schwalbe äßt durchschnittlich in der Stunde ihre Jungen 20 Mal. Beide Eltern sind daher täglich 600 Mal beim Neste. Da nun jede der alten Schwalben jedesmal 10—12 Insekten bringt, so vertilgt ein Schwalbenpaar täglich mindestens 6000 Insekten. Zur eigenen Nahrung brauchen die Alten etwa 600 Mücken und Fliegen, so daß durch eine Schwalbenfamilie täglich 7000, in einem Monat 210,000 schädliche Insekten vertilgt werden. Brauchen die Alten im ersten Monate, wenn sie allein sind, 300,000 Insekten, so kommen auf den ganzen Sommer für eine Schwalbenfamilie von 7 Köpfen 576,000 Insekten. Nisten sich nun in einem Dorfe auch nur hundert Schwalbenpaare ein, so würden diese mit ihrer Nachkommenschaft in einem Sommer über 57 Millionen verzehren. Möge Vorstehendes recht Viele veranlassen, diese lieben Thierchen auf ihrem Hofe einheimisch zu machen. Haus und Stall werden dadurch von vielen tausend lästigen Gärten befreit.“

## Fruchtpreis vom Waiblinger Fruchtmarkt vom 22. Mai 1869.

Dinkel pr. Ctr.	3 fl. 50 fr.	3 fl. 44 fr.	3 fl. 34 fr.
Haber „ „	4 fl. 18 fr.	4 fl. 15 fr.	4 fl. 12 fr.